

Mitteilung Jugendhilfeausschuss

Betreff: „Steuerung und Intervention durch Streetwork“

Hier:

1. Bericht über die Tätigkeit von „Steuerung und Intervention durch Streetwork“ im Zeitraum von Juli 2008 – Oktober 2009

2. Evaluation von „Steuerung und Intervention durch Streetwork“

Am 29.01.2008 hat der Rat der Stadt Köln ein Maßnahmenpaket zur Vermeidung der Jugendkriminalität beschlossen. In dem, für einen Zeitraum von 5 Jahren festgelegten Paket, ist „Steuerung und Intervention durch Streetwork“ ein wesentlicher Baustein. Das Projekt wird in Kooperation zwischen der Arbeiterwohlfahrt Kreisverband Köln und der Stadt Köln umgesetzt. Das Konzept hierzu wurde am 19.08.2008 im Jugendhilfeausschuss vorgestellt und mündlich erläutert.

1. Streetwork

Gemäß der vom Rat der Stadt Köln beschlossenen Konzeption erfolgt der Einsatz von Streetworkern auf der Basis von „Meldungen“.

Melden können:

- Bezirksjugendamtsleitung
- Amt für Kinderinteressen
- Bezirksjugendpfleger/innen
- Ordnungsamt
- Schulen/Schulverwaltungsamt
- Kölner Verkehrs-Betriebe
- Polizei

Mit den oben genannten Kooperationspartnern wurde jeweils ein Konzept zum Schnittstellenmanagement entwickelt. Darin enthalten sind Arbeitsabläufe und eine Definition der Zielgruppe

Im Zeitraum vom 15.07.2008 – 31.10.2009 gingen 102 Meldungen bei Koordination Streetwork ein. Inhalt der Meldungen waren meist Konflikte zwischen Erwachsenen und Jugendlichen an öffentlichen Plätzen.

Es erfolgt eine Kontaktaufnahme durch Streetwork mit den Jugendlichen, gegebenenfalls auch parallel zu Anwohnern falls diese Beschwerdeführer sind. Thema in der Arbeit „auf der Strasse“ ist vordergründig: der Wunsch nach eigenen Treff- und Rückzugsmöglichkeiten der jugendlichen Peer-Groups. Im Rahmen der Kontaktaufnahme mit den Jugendlichen und jungen Erwachsenen wird jedoch schnell deutlich, dass auch persönliche Probleme für viele im Vordergrund stehen und sie sich Rat und Unterstützung durch die Streetworkerinnen und Streetworker wünschen.

Themen sind vor allen:

- Wunsch nach Aufbau einer beruflichen Perspektive
- Konflikte mit Schule und/oder Elternhaus
- Deviantes und delinquentes Verhalten und daraus folgende Konsequenzen
- Drogenproblematik

Streetwork begleitet Jugendliche und junge Erwachsene bei der Kontaktaufnahme und Überleitung in die „Regelsysteme“ – die in den o. g. Fragestellungen spezialisiert Unterstützung und Hilfe bieten können. Streetwork versteht sich als parteilich für die Jugendlichen – übt aber auch eine Vermittlerfunktion aus.

Die Zusammenarbeit mit den Kooperationspartnern wie z.B. Ordnungsamt und Polizei verläuft konstruktiv und gemäß den gesetzlichen Aufträgen. Auswertungs- und Reflektionsgespräche werden mit den Kooperationspartnern regelmäßig geführt und dienen zur Optimierung der Zusammenarbeit.

1.2 Streetwork zu besonderen Anlässen/ Event-Streetwork

Im Zeitraum vom 15.07.2008 – 31.10.2009 wurden 9 Einsätze zu besonderen Anlässen oder bei Events durchgeführt.

Streetwork war zu folgenden Anlässen vor Ort:

11.11.2008 und 11.11.2009

Streetwork war zum Karnevalsbeginn am 11.11. mobil im Bereich Rheinufer/ Altstadt und Hauptbahnhof mobil im Einsatz. Im Vorfeld wurde der Einsatz zur Kooperation mit Ordnungsamt und Polizei abgestimmt. Streetwork fungiert als Ansprechpartner für Belange der anwesenden Jugendlichen und jungen Erwachsenen. Durch deeskalierendes Einwirken sollen Gewalteskalationen verhindert werden. Bei übersteigertem Alkoholkonsum oder Erschöpfungszustände werden die Erziehungsberechtigten benachrichtigt. Die Jugendlichen werden dann betreut bis sie von den Erziehungsberechtigten abgeholt werden. Bei riskantem erhöhtem Alkoholkonsum wird der Rettungsdienst benachrichtigt. Über verteilte Visitenkarten soll bei Bedarf auch nach dem 11.11. ein Kontakt zu den angetroffenen Jugendlichen bestehen bleiben.

Weiberfastnacht 2009

Streetwork war an Weiberfastnacht stationär mit zwei Pavillons am Fischmarkt und im Bereich Rheinufer, Altstadt und Neumarkt mobil mit 8 Fachkräften im Einsatz. Die Streetworkerinnen und Streetworker sind Ansprechpartner für Belange der anwesenden Jugendlichen und jungen Erwachsenen (Z.B. Karnevalsbedingte Partnerschaftsprobleme, übersteigertem Alkohol- oder Drogenkonsum, Erschöpfungszustände, Diebstähle und Raub s.g. „abziehen“).

Bei Bedarf wurden Folgetermine für weitere Beratung mit den Jugendlichen vereinbart. Bei kritischen Zuständen durch zum Beispiel erhöhten Alkoholkonsum wurde der Rettungsdienst benachrichtigt. Über die Pavillons wurden kostenlos antialkoholische Getränke und Nahrungsmittel wie z.B. Obst und Suppe angeboten. Über die von der Aidshilfe erhaltenen Kondome konnten verbunden mit einem Beratungsgespräch ebenfalls kostenlos verteilt werden. Die Streetworkerinnen und Streetworker im mobilen Einsatz wirkten deeskalierend drohenden Konflikten ein und stellten bildeten die Brückenfunktion zu den Pavillons

Anti-Islamisierungskongress 20.09.2008 – 21.09.2008 und am 09.05.2009 (08.05. und 10.05.2009 Rufbereitschaft)

Streetwork war in Kooperation mit der Abteilung Pädagogische und Soziale Dienste der Stadt Köln in der Gefangenensammelstelle (GESA) der Polizei in Brühl im Einsatz. Die von der Polizei in Gewahrsam genommenen Jugendlichen wurden in der GESA von Streetwork betreut, bis sie an ihre Erziehungsberechtigten übergeben werden konnten.

Ultimate Fighting Veranstaltung in der Lanxess-Arena am 13.06.2009

Streetwork war an den Eingangsbereichen der Lanxess-Arena in Kooperation mit Ordnungsamt und Security Dienst im Einsatz. Als Unterstützung bei den Einlasskontrollen zur Einhaltung des Jugendschutzes war Streetwork deeskalierend tätig. Zielgruppe waren angereiste Jugendliche die Aufgrund den Jugendschutzbestimmungen keinen Einlass zur Veranstaltung erhielten.

Kölner Lichter 2009

In Kooperation mit Ordnungsamt wurde gemäß dem Jugendschutz interveniert und „aufgegriffene“ Jugendliche ihren Erziehungsberechtigten übergeben.

TokioHotel Konzert

Am 27.08.2009 und an den Vortagen war Streetwork vor Ort um Verletzungen gegen die Schulpflicht zu prüfen. Am Tag der Veranstaltung wurden die vom Jugendamt abgegeben Empfehlungen zum Jugendschutz kontrolliert. Die meist jungen Jugendlichen sowie ihre Eltern oder die begleitenden Erwachsenen wurden in ihren Anliegen unterstützt.

Harajuku Day

Streetwork sucht Kontakt zu aktiven jugendkulturellen Szenen.

Am 10.10.2009 veranstaltete der Animexx e.V. in Köln auf der Domplatte den Harajuku Day. Teilnehmer waren ca. 300 überwiegend weibliche Jugendliche im Alter zwischen 13 und 16 Jahren. Die Jugendlichen verkleiden sich in Figuren aus Manga-Comics und –filmen. Streetwork war vor Ort um mit den Jugendlichen in Kontakt zu kommen um mehr über ihre Anliegen zu erfahren.

1.3 Vernetzung

Arbeitsgemeinschaft gem. § 78 SGB VIII „Problematische Jugendgruppierungen“

Die AG wurde 2009 wieder neu konstituiert. In der AG werden Strategien abgestimmt, wie auf problematische Jugendgruppen reagiert werden kann. Teilnehmer sind Polizei, Ordnungsamt, Jugendgerichtshilfe, Pädagogische und Soziale Dienste der Stadt Köln und Streetwork. Federführung liegt bei der Abteilung Jugendförderung des Amtes für Kinder, Jugend und Familie.

Arbeitsgemeinschaft gem. § 78 SGB VIII „Mobile Jugendarbeit Köln“

Die AG wurde 2009 gegründet. Teilnehmer sind alle StreetworkerInnen und päd. Fachleute die auf den Straßen in Köln tätig sind. Die AG dient zum fachlichen Austausch und zur Optimierung der Mobilen Jugendarbeit in Köln. Einmal im Jahr lädt die AG mehrere Institutionen, Fachleute und Kooperationspartner ein. Ziel dieses Gesamtgremiums ist es, eine konstruktive Diskussion zum Thema „Öffentlicher Raum in Köln“ zuzuführen und Handlungsstrategien zu entwickeln. Ein erstes Treffen hierzu soll 2010 stattfinden. Federführung liegt bei der Abteilung Jugendförderung des Amtes für Kinder, Jugend und Familie.

2. Evaluation

Niederschrift (Auszug)

über die 36. Sitzung des Rates in der Wahlperiode 2004/2009 am Dienstag, dem 29.01.2008, Ratssaal, 15:44 Uhr bis 23:37 Uhr

„Die Umsetzung des ersten Maßnahmenpaketes ist als Einstieg zu betrachten. Die Ergebnisse der jährlich geplanten Auswertungskonferenz (s. Anlage 4), werden der Politik zeitnah mitgeteilt. Die Maßnahmen sollen in Hinblick auf die Wirksamkeit einer externen Bewertung (Evaluation) unterzogen werden. Die Maßnahmen des gesamten Konzeptes werden nach zwei Jahren extern bewertet (evaluiert). Der Rat wird zum Abschluss der Modellphase über die Ergebnisse der externen Evaluation unterrichtet“.

Mit dem Beschluss ist keine Finanzausstattung verbunden. Es ist daher beabsichtigt beim Landschaftsverband Rheinland einen Antrag auf Forderung von Initialprojekten zu stellen. Bei positivem Votum könnte ein Teil der entstehenden Kosten gedeckt werden. Die Zuwendung kann bis zu 70 % als Anteilsfinanzierung gewährt werden. Die Zuwendung beläuft sich auf maximal 4.000 Euro. Bei Erhalt der maximalen Förderungssumme wäre eine aussagekräftige Evaluation begrenzt möglich.

Eingang von Meldungen bei Streetwork von Juli 2008 bis Oktober 2009

Innenstadt

13 Meldungen (6 Ordnungsamt, 5 Jugendpflege, 1 Polizei, 1 Anwohner)

Rodenkirchen

11 Meldungen (6 Jugendpflege, 2 Amt für Kinderinteressen, 1 OB, 1 Polizei, 1 KVB)

Lindenthal

5 Meldungen (3 Ordnungsamt, 1 Amt für Kinderinteressen, 1 JUGZ Weiden)

Ehrenfeld

10 Meldungen (4 Jugendpflege, 3 Amt für Kinderinteressen, 2 Ordnungsamt, 1 Dez. IV)

Nippes

21 Meldungen (10 Jugendpflege, 5 Polizei, 3 Ordnungsamt, 1 OB, 1 AL 51, 1 Amt für Kinderinteressen)

Chorweiler

11 Meldungen (5 Jugendpflege, 3 Ordnungsamt, 2 Polizei, 1 Amt für Kinderinteressen)

Porz

12 Meldungen (3 Jugendpflege, 3 Amt für Kinderinteressen, 2 Ordnungsamt, 2 Polizei, 1 Bezirksjugendamtsleitung, 1 SPD Fraktion)

Kalk

7 Meldungen (4 Polizei, 1 Dez. IV, 1 Jugendpflege, 1 Amt für Kinderinteressen)

Mülheim

12 Meldungen (6 Amt für Kinderinteressen, 3 Ordnungsamt, 1 Polizei, 1 CDU Fraktion, 1 KITA)